

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung des Bodensee's und seiner Umgebung

Pecht, Johann Andreas

Constanz, [ca. 1833]

Uttwyl Tab. 8. [Siehe Bild 8. aus dem Werk "Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen"]

[urn:nbn:de:bsz:31-83922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83922)

Agnes von Ungarn und Tochter Kaisers Albrechts I. begabte dieses Kloster sehr reichlich. — Hier wurde auch im Jahr 1418 zwischen dem Kaiser Sigismund und Herzog Friedrich von Oesterreich eine Zusammenkunft gehalten, welche die Ausöhnung beider Fürsten zur Folge hatte. — Zur Zeit der Reformation haben die meisten Nonnen dieses Kloster verlassen, ohne wieder dahin zurückzukehren. Seitdem steht es unter besonderer Aufsicht des Abts von Einsiedeln und unter enger Klausur. In früherer Zeit stand das Kloster noch näher am Bodensee als jetzt; im Jahr 1711 fieng man an, es an der jetzigen Stelle zu erbauen und es wurde im Jahr 1714 vollendet, wie wir es jetzt sehen.

Etwas aufwärts von Münsterlingen liegt das von Obst- und Weingärten umgränzte Dorf Altnau, erkenntlich durch seinen weit gesehenen Kirchturm; weiter vorwärts erblickt man das Pfarrdorf Güttingen und Reßweil, dann

U t t w y l. Tab. 8.

Ein schön gelegenes Dorf, 3 Stunden von Konstanz, dessen vom See begränzter Theil mit der Schiffslände hier abgebildet ist. — Dieser Ort kann sich eines hohen Alters rühmen, denn bereits im 9. Jahrhundert erscheint er in öffentlichen Urkunden unter dem Namen Ucinwy-

an als einzelnes Gehöfe, das sich im Verlaufe der Zeit vergrößert und durch fortgesetzte Betriebsamkeit seiner Bewohner zu einem ansehnlichen Pfarrdorse gestaltet hat. — Im Besitze einer guten Schiffslände, welche von dem Dampfschiffe Leopold auf seinen Fahrten nach Rorschach und Lindau regelmäßig besucht wird, treibt Attwyl einen ziemlich lebhaften Expeditionshandel durch seine Schiffe, so wie durch eigene Fuhren, welche die zu Wasser ankommenden Güter landeinwärts bringen.

Romanshorn. Tab. 9.

Liegt nicht an der Landstraße, sondern $\frac{1}{4}$ Stund abwärts auf einer Landspitze. — Das Wort Horn kommt in Seegegenden häufig vor: es bedeutet immer einen Vorsprung des Landes gegen den See, wodurch sich eine Bucht und bequeme Anfahrt bildet. — Die alte Römerstraße von Windisch über Pfyn nach Arbon gieng über dieses Horn, und daher kam der alte lateinische Name Cornu Romanum, Römerhorn; die Römer übersetzten den bereits vorhandenen teutschen Ausdruck Horn in ihre Sprache, oder die spätere Zeit that dasselbe, von der Geschichte belehrt, daß einst Römer hier hausten. — Man glaubt hier noch die Ueberbleibsel eines römischen Kastells zu sehen. Jetzt erhebt sich auf der weit in den